

Für Sie  
vor Ort

Ansprechpartner für Coswig  
und Weinböhla



PHILIPP SIEBERT  
Telefon ..... 0351 837475657  
E-Mail ..... sz.radebeul@dd-v.de

## Wein aus dem Wasserwerk

Weinböhla/Sörnnewitz

Das Weingut Henke keltert seit zehn Jahren Rebsaft in der alten Pumpstation. Aus dem Denkmal soll ein Erlebnisweingut werden.

VON PHILIPP SIEBERT

Auf den ersten Blick ist das alte Wasserwerk in Sörnnewitz jetzt im Winter als Weingut nicht zu erkennen. Die Rebstöcke, an denen im Sommer Tafeltrauben reifen, haben längst ihr Laub abgeworfen, stehen kahl da. Nur ein Schild am Gartentor weist Passanten den Weg zur geöffneten Vinothek in der alten Pumpstation. Familie Henke aus Weinböhla, Betreiber des Obst- und Weinbaus Henke, macht dort seit zehn Jahren eigenen Wein.

Anfangs wurde der Wein in einer Kühlzelle in Brockwitz gekeltert, seit 2005 im alten Wasserwerk. Zwischen alten dicken verrosteten Röhren und einem mannsgroßen Diesellaggregat reift der Wein in Edelstahl tanks. Kellermeister Frank Dödtmann kümmert sich um die Weinsparte des Familienbetriebs, den Andreas Henke bereits Ende 1990 nach Auflösung der ObstbaulPG Brockwitz gründete.

Derzeit bewirtschaften die Henkes etwa 150 Hektar Ackerland: Apfelplantagen und Weinberge auf Pachtland sowie in eigenem Besitz. Auf den drei Rebflächen in den Lagen Weinböhlaer Gellertberg und Proschwitzer Katzenprung stehen inzwischen etwa 7,5 Hektar Rebfläche in Ertrag. Ein weiterer knapper Hektar soll in diesem Jahr noch aufgerebt werden, sagt Monika Henke. Denn der Weinanbau ist ein lukratives Geschäft für den Dreimannbetrieb. Rund die Hälfte des Umsatzes erwirtschaften sie mit dem im Wasserwerk gekelterten Rebsaft.

„Wir bauen 80 Prozent Weißwein an, typisch sächsisch eben“, erklärt Kellermeister Dödtmann. Wichtigste Rebsorten sind Grauburgunder, Weißburgunder, Riesling,



Zwischen alter Pumpentechnik stehen die Edelstahltanks des Weingutes Henke. Im Tiefkeller des alten Wasserwerkes kümmert sich Kellermeister Frank Dödtmann (links) um den Wein, der mit Chefkin Monika Henke regelmäßig verkostet wird. Foto: Arvid Müller

Müller-Thurgau, Kerner und die früh reifende und im Elbland kaum noch zu findende Perle von Zala. In den Junganlagen steht nun auch Goldriesling, der als sächsische Rarität von den Kunden nachgefragt werde. In Durchschnittsjahren füllt das Weingut insgesamt etwa 30 000 Flaschen ab. „Im letzten Jahr war es aber ein Drittel weniger“, sagt Frank Dödtmann. Der Kellermeister hofft daher auf ein besseres Weinjahr 2014. „Es bleibt aber ein Pokerspiel mit Petrus.“

Doch das ist in den kommenden zwölf Monaten nicht die einzige Herausforderung für den Betrieb. Das Weingut soll

Schritt für Schritt einen Erlebnisbereich für Kunden bekommen. In den nächsten Wochen geht es mit den Vorbereitungen los. So soll das alte Wasserwerk saniert werden, auch Verkostungsräume und eine neue Vinothek sind geplant. Gäste könnten dann die Empore im Innern nutzen, die einen ungewöhnlichen Blick erlaubt auf die modernen Edelstahltanks neben der historischen Pumpentechnik des bis Anfang der 1990er-Jahre von der Wasserwirtschaft genutzten Tiefkellers.

Vor dem Umbau bedarf es jedoch noch einiger Abstimmungen mit dem Denkmalschutz. Immerhin stammt das Gebäude aus

dem 19. Jahrhundert, laut Coswiger Stadtarchiv sind letzte Bauarbeiten im Jahr 1896 nachgewiesen. Einfach umbauen können Henkes deswegen nicht.

Doch Monika und Andreas Henke schauen nicht nur auf die Vergangenheit, sondern auch in die Zukunft: Ihr 16-jähriger Sohn Christian hilft schon jetzt im Betrieb mit. Welche Berufslaufbahn der Gymnasiast einschlagen wird, ist zwar noch unklar. „Schön wäre es schon, wenn er später einmal den Betrieb übernehmen würde“, sagt Monika Henke. Schließlich ist der Familienbetrieb eines von nur drei Weingütern in Sörnnewitz.

Leserbrief

### Ein Beispiel an Wilsdruff nehmen

Birgit Gebel aus Coswig schreibt:

Ich bin vor ein paar Jahren von Wilsdruff nach Coswig gezogen. Da ich noch mit meiner alten Heimat verbunden bin, ist es für mich interessant zu sehen, wie unterschiedlich Kommunalpolitik verstanden und ausgeübt wird. Coswig reißt das alte Kino ab und verkauft das Stadtcafé. In Wilsdruff wurden dagegen zwei Altbauten, darunter der Lockschuppen in Mohorn und der Kleinbahnhof, saniert. Die Gebäude können jetzt von Bürgern und Vereinen genutzt werden. Der Spielplatz am Buschweg in Coswig musste einem Haus Platz machen, obwohl dort viele Kinder und Jugendliche wohnen. Wilsdruff hingegen hegt und pflegt und investiert in die Sportstätten. In Mohorn bleibt die Grundschule bestehen. In Coswig wird der Rotstift immer dicker. Es werden die Gelder für Ganztagsangebote und AGs gekürzt. Dadurch werden die Angebote für Kinder immer weniger. Ein guter Vorsatz für 2014 könnte im Rathaus Coswig lauten: weniger Rotstift und Abrissbirnen und dafür mehr Herz. Die Bürger würden sich bestimmt freuen.

■ Leserbriefe spiegeln nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wider. Sie sind die persönliche Meinung der Schreiber. Äußerungen senden Sie bitte an: Sächsische Zeitung, Bahnhofstraße 18, 01445 Radebeul, per Fax an Tel. 0351 837475655 oder per E-Mail: sz.radebeul@dd-v.de. Wir behalten uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

Coswig

### Friedensgericht tagt

Auch in diesem Jahr finden die Sprechstunden des Coswiger Friedensrichters Jürgen Schildt jeden zweiten Donnerstag im Rathaus statt. Weitere Termine können mit Beate Koitzsch vom Ordnungsamt unter 03523 66301 vereinbart werden. Die nächste Sprechstunde findet am 6. Februar statt. (ps)

# Starke Unternehmen der Region

Anzeige

## Chirurgie mit Leidenschaft

Regionales Brustzentrum am ELBLANDKLINIKUM Radebeul bietet umfassende Beratung und kompetente Hilfe



„Ich bin angekommen“, ist sich Dr. Mario Marx, Leiter des Radebeuler Standorts des Regionalen Brustzentrums Dresden, sicher. Hier in der Lößnitzstadt, inmitten der Weinberge zu arbeiten, sieht er als Privileg. Seit 22 Monaten ist der 51-jährige Chefarzt der Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Brustchirurgie und bringt seine seit zwei Jahrzehnten erworbene Expertise auf dem Gebiet der Brustbehandlung mit. In Radebeul wird das gesamte innovative Spektrum der plastisch-rekonstruktiven und ästhetischen Chirurgie - Brustchirurgie angeboten. Innovative Techniken wie das Operieren unter Ultraschallsicht, der freie Gewebetransfer vom Unterbauch oder der Gesäßunterfalte sowie das Lipofilling (abgesaugtes Körperfett zum Beispiel vom Oberschenkel oder den Flanken wird wieder subtiell zur Volumenoptimierung eingesetzt.). Auch die Behandlung mit Silikonimplantaten gehört zur wöchentlichen Routine.

Dr. Mario Marx hält die Brust für eines der fachlich anspruchsvollsten und sensibelsten Organe. Jede Patientin, jede Diagnose und jede Therapie seien individuell. „Wir machen hier in Radebeul innovative Brustchirurgie“, sagt der Senologe voller Überzeugung. Die Unterteilung in Kassen- und Pri-

vatpatienten würde weder bei der Beratung noch der Therapieauswahl eine Rolle spielen. Dank gut entwickelter Strukturen könne das gesamte OP-Spektrum einschließlich sehr junger Operationsmethoden angeboten werden. Dr. Marx ist national und international als Referent und Gastoperateur geschätzt und arbeitet als Kooperationspartner bereits seit acht Jahren monatlich mit dem universitären Brustzentrum Tübingen zusammen. Seine Idee der ultraschallassistierten Mammakarzinomchirurgie wird in Tübingen in einer Studie wissenschaftlich untersucht.

Die Redaktion des Nachrichtenmagazins FOCUS kürte ihn kürzlich aufgrund einer Bewertung unter Fachkollegen, Patientenverbänden und Selbsthilfegruppen zu einem der Top-Mediziner Deutschlands. Mario Marx zählt zu den Verfassern der Interdisziplinären S-3-Leitlinie für die Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms, dem Goldstandard auf diesem Gebiet.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit genetisch nachgewiesenem erhöhtem Brustkrebsrisiko (BRCA1/2) sowie die Behandlung von an Brustkrebs erkrankten Patientinnen oder an dessen Vorstufen. Mehr als 80% aller Erkrankungen der Brustdrüse lassen sich mit Hilfe des hochfrequenten Ultraschalls durch die Haut darstellen und mit einer Gewebeprobe in der Qualität sichern. Mit dem steril bezogenen Ultraschall direkt an der Brustdrüse erfolgt jedoch eine um 20% bessere Darstellung der Strukturen in der Brust, da die gut durchblutete Haut nicht mehr zwischen dem Ultraschall und den Zielstrukturen liegt. Ziel dieser Behandlung ist die exakte anatomische Orientierung, um onkologisch konsequent Mehrfachoperationen zu vermeiden. Ziel dieses Operationsstiles

ist es, optimale chirurgische Präzision mit hoher onkologischer Sicherheit für die Patientin zu verbinden. Mit Hilfe des Ultraschalls sind unter der Operation kleinste Strukturen sichtbar und damit operierbar. Bei gutartigen Strukturen z. B. Milchgänge, Verkalkungen oder Tumore können ästhetisch andere Operationszugänge zur Brust gewählt werden. Es ist schon bedeutsam zu wissen, dass bei kleinen Mammakarzinomstadien eine optimale operative Behandlung mit 57% zur Heilung unserer Frauen beiträgt. „Die Quote von Mehrfachoperationen, um ein Mammakarzinom vollständig im Gesunden zu entfernen, wird beim Operieren unter Ultraschallsicht aus unserer Erfahrung deutlich gesenkt.“ sagt Dr. Marx nach einer mehr als zehnjährigen Erfahrung mit diesem operativen Konzept. Dies spräche eindeutig für die von ihm federführend mit entwickelte Methode - Freie Gewebetransplantation zu Rekonstruktion der Brust mit dem Eigengewebe vom Unterbauch oder der Gesäßfalte. Es gibt viele Möglichkeiten der Wiederherstellung der Brust. In der S-3-Leitlinie, welche auch unter Mitwirkung der Frauen-selbsthilfe nach Krebs erarbeitet wurde, sind alle rekonstruktiven Konzepte dargestellt.

Das wichtigste bei der Brustoperation ist die vollumfänglich aufgeklärte Patientin. Fragen sollten vor jedweder Behandlung geklärt werden, denn nur dann kann die Patientin auch selbstbewusst und selbstbestimmt die Behandlung mit festlegen. Mit der Möglichkeit, eigenes Haut-Fett-Gewebe für eine Brustbehandlung zu verwenden, ergeben sich faszinierende Möglichkeiten.

Dank mikrochirurgischer Techniken werden in Radebeul/Meißen lediglich Haut und Fett der Patientinnen vom Unterbauch (DIEP-Flap) oder der Gesäßunterfalte (FCI-Flap) für die Brust-

rekonstruktion verwendet. Allerdings gibt es noch sehr unsäglich verwirrende Angaben zu diesen OP-Methoden. Für Eigengewebstransplantationen sind keine Eigenblutspenden erforderlich. Dank einer Erfahrung von mehr als 1200 Gewebetransplantationen zur Brustrekonstruktion konnte die durchschnittliche OP-Zeit bei dem Gewebetransfer vom Unterbauch (DIEP-Flap) auf drei Stunden und 45 Minuten einseitig gesenkt werden. Für den Gewebetransfer vom Gesäß benötigen wir aktuell ca. vier Stunden und zehn Minuten im Durchschnitt. Die Operation verlange Erfahrung, Zeit, ein Operations-Mikroskop und besonders bei der speziellen Variante der subdermalen Mastektomie, der hauterhaltenden Operation der Brust, besondere Hilfsmittel, wie beispielsweise gekrümmte Haken, um die sehr dünne Haut zu erhalten. Da bis dahin keine angeboten wurden, hat der Chefarzt als gelernter Maschinenbauer diese einfach selbst entwickelt und hält jetzt darauf ein Patent. Dies bedeutet eine wirkliche Stressersparnis für Patienten und OP-Team und verbessere den Heilungserfolg. Operative Eingriffe an der Brust bedeuten für die Frauen einen eminenten Eingriff in ihr Selbstbild. Dr. Mario Marx hat die Erfahrung gemacht, dass sich nicht nur das Körperbild der Patientinnen verschlechtert, sondern ihre gesamte Lebenswirklichkeit beeinträchtigt wird. Sein angestrebtes Ziel ist es, Frauen mit Brusterkrankungen das Körperbild zu erhalten oder vollständig wieder herzustellen, bei gleichzeitigem Streben nach hoher Sicherheit. Die in Radebeul angewandte Methode der Brustrekonstruktion mit freiem Gewebetransfer und mikrochirurgischen Gefäßanschluss ermöglicht die optimale Wiederherstellung des Organs und den Verzicht auf Implantate. Für den Chefarzt ist eine verständnis-

volle und umfassende Beratung der Betroffenen von immenser Wichtigkeit. „Die Frauen entscheiden, welchen Weg sie gehen“, ist seine Überzeugung. Aufgabe der Ärzte sei, die möglichen Wege aufzuzeigen. Er rät Patientinnen, selbstbewusst zu sein und sich dort operieren zu lassen, wo sie sich verstanden und gut aufgehoben fühlen. Dazu gehöre, sich ohne Zeitdruck eine zusätzliche Meinung einzuholen. Außerdem gebe es in Radebeul die Möglichkeit, mit bereits behandelten Patientinnen über deren Erfahrungen zu sprechen. Der Andrang am Brustzentrum ist enorm, auch aus anderen Bundesländern und dem Ausland. Sein Kollektiv - auf diese Bezeichnung legt Dr. Marx Wert - ist für ihn von großer Bedeutung. Dies fange bei der wichtigen Unterstützung im Büro oder dem technischen Personal an und beträfe die Schwestern am OP-Tisch ebenso wie die Kollegen in Radebeul und Meißen. Die fachliche Kompetenz und Leidenschaft jedes einzelnen sei wichtig für den Behandlungserfolg. Dazu gehören auch die Schulung und der Austausch der Fachleute untereinander. Die vom Brustzentrum initiierten „Camping-Ski-Tage der SENOLOGIE“ bieten dem Berufsnachwuchs unkompliziert, gemeinsam aktuelles Wissen in Theorie und Praxis zu vertiefen. Bei den diesjährigen „5. Camping-Ski-Tagen der Senologie“ war u.a. Prof. Dr. Rüdiger Schultz-Wendland als Präsident der DGS (Deutsche Gesellschaft für Senologie) aktiver Teilnehmer. Stillstand könne sich auf diesem Gebiet niemand leisten. Gemeinsam mit der Chefarztin der Radebeuler Klinik für Frauenheilkunde, Dr. Barbara Richter und allen beteiligten Kollegen, will er an den ELBLANDKLINIKEN Strukturen schaffen, dass jede Frau und jeder Mann ohne fachliche Grenzen in Ruhe beraten und interdisziplinär behandelt werden kann. (KK)

### Regionales Brustzentrum

Das ELBLANDKLINIKUM Radebeul ist Mitglied des zertifizierten Regionalen Brustzentrums Dresden und kooperiert mit der Universitätsfrauenklinik der TU Dresden, dem Krankenhaus St. Josephstift und dem Diakonissenkrankenhaus Dresden sowie weiteren Partnern im Bereich Strahlentherapie, Nuklearmedizin etc. Das Ziel dieser Kooperationen ist die bestmögliche und leitliniengetreue Behandlung von Patient/innen mit Brustkrebs bzw. mit abklärungsbedürftigen Befunden der Brust. Alle zur Diagnostik notwendigen apparativen Voraussetzungen wie Mammografie, Ultraschallgerät, Computertomografie und Magnetresonanztomografie sind im Radebeuler Zentrum gegeben. Bösartige Erkrankungen der Brust können heute nicht mehr von einer einzelnen Fachdisziplin allein optimal behandelt, sondern müssen fachübergreifend betrachtet werden. Deshalb beraten Gynäkologen, Radiologen, Onkologen, Pathologen und Strahlentherapeuten gemeinsam über das individuelle therapeutische Vorgehen. Auf wöchentlich durchgeführten Tumorkonferenzen wird das Behandlungskonzept für jede einzelne Patientin des Regionalen Brustzentrums in Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdisziplinen festgelegt. Mit der Teilnahme an internationalen Therapiestudien und als Studienleitzentrum wird gewährleistet, dass die angebotenen Hormon- oder Chemotherapien dem aktuellsten medizinischen Standard entsprechen. Weiterhin gibt es das Angebot, unter ärztlicher Anleitung die Selbstuntersuchung der Brust zu erlernen und sich im Brustzentrum Radebeul über Maßnahmen der Krebsfrüherkennung zu informieren.

#### Kontakt

Regionales Brustzentrum  
Dresden - Radebeul  
☎ 0351/833 3350  
☎ 0351/833 3351